

Zeitschrift: Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 22 (1920-1921)
Heft: 1

Artikel: Ferienversorgung schwächlicher Kinder
Autor: Bürgi, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-243731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

uniquement concentrer ses efforts sur les questions d'ordre économique, mais aussi sur les problèmes professionnels, c'est-à-dire sur la pédagogie et la méthodologie.

C'est avec plaisir que je prendrai connaissance des décisions relatives au développement du B. L. V. dans le sens indiqué. Je sais que les soucis matériels nous occupent, vous et nous; mais il ne faut pas que nous nous laissions dominer entièrement par eux. Dès que nous aurons pesé sérieusement la question et qu'un plan aura été élaboré, l'Etat sera certainement disposé à appuyer nos revendications dans l'intérêt de l'école populaire.

Biglen, le 28 octobre 1919.

Avec considération,

Emile Wymann.

Mitteilung der stadtbernischen Hülfskommission.

Die beiden Geldsammlungen haben bis heute die Summe von Fr. 7091.50 ergeben. Die ausstehenden Beiträge werden sie voraussichtlich auf Fr. 8000 erhöhen, macht pro Lehrkraft (rund 500) Fr. 16. Freilich sind dabei eingerechnet die Beiträge von Fr. 200 «von einer Lehrerin», von Fr. 150 «von Ungenannt» und einige Fr. 50 von Lehrern. — Unter den Schulkreisen steht die Länggasse mit Fr. 1140 und 42 Gebern weitaus obenan.

Die gesammelten Kleider und Lebensmittel ergaben 57 gefüllte Kisten, wovon 15 bereits im Besitze der Lehrerschaft in Bruck a. Leitha sind, die sich dafür in wärmsten Ausdrücken bedankt hat. Leider sind die Lehrerfrauen leer ausgegangen. Wir werden auch sie noch bedenken. Nur fehlen uns noch die passenden Schuhe. Für die Nummern 35—40 sind wir dankbar (Primarschulhaus Spitalacker). Auch nehmen wir vergessene Beiträge nachträglich gerne noch entgegen (Zentralkassier A. Althaus, Postcheckkonto III 3486).

Allen Gebern vorläufig herzlichen Dank!

Für die Hülfskommission:

Dr. H. Bracher.

Ferienversorgung schwächerer Kinder.

Das amtliche Schulblatt für den Kanton Bern und die bernische Lehrerzeitung veröffentlichen jeweils auf Ende April unsern Jahresbericht und unsern Ferienstellenverzeichnis. Für die bezügliche

unentgeltliche Dienstleistung stellen wir hiermit unsern herzlichen Dank ab.

Im Jahre 1919 sind die auf unserer Liste stehenden Ferienplätze fleissig benützt worden; es befanden sich darin 498 Kinder, gegen 296 im Jahre 1918. Familie Ad. Wälti im Obermoos bei Lauperswil, Emmental, hat allein in mehreren Kolonien insgesamt 163 Schüler beherbergt; sie erklärt hiermit ihre Bereitwilligkeit, das ganze Jahr hindurch Kolonien aufzunehmen. Die Ferienplätze des Oberlandes und der Umgegend von Thun werden naturgemäss bevorzugt. Wir empfehlen indes auch die Stellen in Wolfisberg, Rohrbach, Uebeschi, Bözingen, Signau, Martenen, welche pro 1919 nicht benützt worden sind, aufs angelegentlichste und dürfen die Versicherung abgeben, dass Verpflegung und Luft daselbst durchaus ferien- und gesundheitsgemäss sind.

Die Schulgemeinden, welche Kinder in Ferien schickten, haben natürlich auch noch andere Stellen, als die von uns registrierten, benützt. Wir haben bei allen Gemeinden, bei welchen wir Ferienbeschickung voraussetzen durften, Umfrage angestellt; es sind uns Angaben zugekommen, aus denen wir die nachfolgende Zusammenstellung bekannt geben dürfen: Die Gesamtzahl der in Ferien verschickten Kinder pro 1919 beträgt 2029 (1918 = 1900), die Feriendauer 3 Wochen; der Erfolg war durchgehends ein augenfälliger, er zeigte sich nicht bloss in der Zunahme des Körpergewichtes (im Durchschnitt 1,5 Kilo pro Kind), sondern auch in der sonstigen Hebung des körperlichen und ganz besonders des geistigen Wohlbefindens der Plazierten.

Das Tageskostgeld variiert zwischen Fr. 2.10 bis Fr. 5.45; dieser Höchstbetrag und ähnliche um wenig niedrigere Beträge wurden allerdings nur an Hotels ausgerichtet. Einige Familien haben ihre Ferienkinder unentgeltlich gehalten; es sei ihnen hiermit für ihre Güte der herzlichste Dank ausgesprochen.

Das Durchschnittskostgeld pro 1919 beläuft sich auf Fr. 2.90 (1918 = Fr. 2.50). Für die gesamte Ferienbeschickung mussten im Berichtsjahr zirka Fr. 127,000 aufgewendet werden, vom Hilfsverein der Stadt Bern allein Fr. 32,715. Zu dieser äussern Aufwendung ist die grosse Arbeit der Ferienkommissionen und -komitees und die schwere Mühe und Sorge der Kolonieleiter hinzuzurechnen; ihnen allen sei ebenfalls aufrichtiger Dank dargebracht, speziell den Leitern, denen wir alle Hochachtung bezeugen; es ist nicht jedermanns Sache, die Ferien mit 30—45 Kindern zu teilen und aufzuopfern. Ein kräftiges «Vergelt's Gott» entbieten wir endlich allen Familien, welche Feriengäste beherbergt haben.

Wie anno 1918 hat auch pro 1919 die Gemeinde Nidau nicht Ferienbeschickung, sondern

Milchversorgung für 150 Kinder während den Ferien angeordnet. Die nachbenannten Gemeinden sind im glücklichen Falle, ihre Schüler in eigene Ferienheime zu verschicken: Biel nach Prägelz, Langenthal nach Oberwald bei Dürrenroth und Thun nach Walkringen; andere Gemeinden haben Gönner und Freunde, die nicht nur mit Geldmitteln geholfen haben, sondern auch hingingen, die Kolonien besuchten und den Kolonisten einen Extrafreudentag bereiteten.

Der Hilfsverein für die Stadt Bern, Abteilung Ferienversorgung, kann auf eine 41jährige Wirksamkeit zurückblicken, sie hat 9 gemietete Heime; die Ferienversorgung Burgdorf feierte ihren 25jährigen Bestand und gab einen vortrefflichen Jubiläumsbericht heraus.

Die ferienversorgten Schüler verteilen sich für 1919 wie folgt auf die nachbenannten Gemeinden: Aarberg 19, Bern-Stadt (Herr Wenger) 787, Bern-Stadt (Herr Glaus) 24, Bern-Bümpliz 60, Biel 220, Büren 45, Burgdorf 93, Delsberg 22, Herzogenbuchsee 20, Huttwil 33, Interlaken 102, Langenthal 65, Langenthal (Bezirk) Pro Juventute 65, Laupen 20, Lyss 34, Madretsch 56, Münchenbuchsee 19, Münsingen 4, Oberburg 30, Ostermundigen 2, Pruntrut 48, Sonvilier 2, Thun 250, Zollikofen 8, Nidau (Milchverteilung).

Der unterzeichnete Berichterstatter ist bereit, auch pro 1920 Plätze zu registrieren und zu vermitteln. Familien, die Ferienkinder zu übernehmen gedenken, Behörden, Kommissionen, Lehrer und Familien, welche Kinder plazieren möchten, wollen sich an ihn wenden.

Kirchlindach, April 1920.

**Im Auftrage des bernischen Ausschusses
für kirchliche Liebestätigkeit,**

**Der Berichterstatter:
Hans Bürgi, Pfarrer.**

**Verzeichnis der Familien, die pro 1920 gewillt
sind, während der Ferien Kinder zu einem
mässigen Kostgeld aufzunehmen.**

Iseltwald: Frl. Rosina Abegglen a. d. Burg.

Frutigen (Hasli): Lehrer Rösti.

Fahrni bei Steffisburg: Lehrer A. Schärz kann zirka 30 Kinder teils selbst aufnehmen, teils in der Nachbarschaft unterbringen.

Hartlisberg bei Steffisburg: Gottfried Künzli hat Platz für zirka 70 Kinder.

Homberg bei Thun: Lehrer J. Stucki vermittelt Plätze für zirka 30 Kinder.

Schwandenbad bei Steffisburg: Familie Schmid hat Platz für 1—2 Kolonien von je 30² Kindern; Betten sollten geliefert werden; Kolonieleiter werden gewünscht.

Uebeschi bei Thun: Familie Rubin in Neurütti, 4 Kinder.

Oberdiessbach: Frl. Rösy Jung, Obere Haube, kann eine grössere Anzahl Kinder aufnehmen.

Linden: Familie Linder, Griedenbühl, 1 Kind.

Langnau: Ad. Krähenbühl, Spitzenegg, 2 Knaben.

Signau: Frau L. Lehmann, 1 Knabe, zirka sieben-jährig.

Zollbrück: Familie Fankhauser, Geissbühl, 2 Mädchen; Familie Ledermann, Alpmoos, 2 Kinder.

Lauperswil: Adolf Wälti, Obermoos, nimmt das ganze Jahr über Kolonien von 30—40 Schülern und einzelne Kinder auf.

Wasen i. E.: Frau Elise Schärer-Lüthy, Lehrerin und Landwirts, 1 Mädchen.

Lützelflüh: Kinderferienheim von Frau Bärtschi-Flückiger (von Fr. 3.50 an).

Rüti bei Riggisberg: Fritz Berger, Käser, 1 Mädchen.

Guggisberg: Peter Burri in Martenen und R. Zwahlen in Martenen.

Gümligen: Frl. A. Sollberger, 6 Kinder.

Kaltenbrünnen bei Gasel: Familie Binggeli-Mader, Landwirt, 1 Mädchen.

Messen: Frau E. Moser-Schürch, Eichholz.

Rohrbachgraben: Familie Hermann, Weid, 2 Knaben, 6—10jährig.

Wolfisberg bei Niederbipp: Lehrer A. Fischer.

Madiswil: Frau Bühler-Leu, 1 Mädchen von 10—14 Jahren; Frau Güdel-Bösiger, 1—2 Kinder.

Langenthal: Frau Frei-Grob, Ringstrasse.

Glashütten bei Murgenthal: Frau L. Ruef, Sam., 1 Kind.

Vinelz bei Erlach: Frau Meuter, alt Lehrerin.

Bözingen: Knutti, Lehrer, 2 Mädchen, lieber grössere.

Das Kostgeld hat pro 1919 betragen: Fr. 2.10 bis Fr. 3.50 bei Familien, in Hotels etc. bis Fr. 5.45. Es muss von Fall zu Fall neu verabredet werden.

Anmeldungen von Ferienplätzen nimmt entgegen und vermittelt weiter

Hans Bürgi,

Pfarrer in Kirchlindach bei Bern.

An die Sammelstellen des Kantons Bern.

1. *Abgang des Lebensmittelzuges* musste um 8—10 Tage verschoben werden. Nunmehrige Abfahrt: zwischen 12. und 15. Mai, genaues Datum kann erst später mitgeteilt werden.

Aux postes de collecte du canton de Berne.

1° *Le départ du train des denrées* a dû être différé de 8 à 10 jours. Le départ aura lieu entre le 12 et le 15 mai; la date exacte ne pourra être communiquée que plus tard.